

# Saarbrücken – Die Zukunftsstadt.



**Koalitionsvereinbarung  
für die Ratsperiode 2019 bis 2024  
zwischen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP  
im Rat der Landeshauptstadt Saarbrücken**

## Inhaltsverzeichnis

Präambel .....	3
Saarbrücken – die innovative Gründerstadt .....	8
Saarbrücken – Stadt für Alle .....	10
Saarbrücken – Stadt der Lebensfreude und der Lebensqualität .....	16
Saarbrücken – die Klima- und Nachhaltigkeitshauptstadt .....	19
Saarbrücken – Bauen und Natur im Einklang .....	22
Saarbrücken – Vorreiter bei der Verkehrswende .....	24
Saarbrücken auf dem Weg zur Kulturhauptstadt Europa .....	27
Saarbrücken als Smart City und Hotspot der Digitalwirtschaft .....	28
Saarbrücken als Mitmachkommune .....	29
Saarbrücken lebt die Nachbarschaft zu Frankreich .....	32
Saarbrücken – auf dem Weg zur finanziellen Handlungsfähigkeit .....	33
Vereinbarung über die Zusammenarbeit in der Koalition zwischen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP im Saarbrücker Stadtrat .....	34

## Präambel

Saarbrücken hat einen neuen Oberbürgermeister und einen neuen Stadtrat. Saarbrücken steht am Anfang eines neuen Kapitels seiner Stadtgeschichte. Die Welt um uns hat sich verändert und verändert sich rasant weiter. Saarbrücken braucht deutlich mehr Dynamik insbesondere in den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Ökologie. Wir wollen Saarbrücken neue Zukunftsperspektiven geben. Diesen Auftrag haben die Wählerinnen und Wähler CDU, Bündnis90/Die Grünen und FDP erteilt, die mit ihren Kernaussagen „Zeit für Saarbrücken – gemeinsam voran“ (CDU), „Saarbrücken weiterdenken“ (Bündnis 90/Die Grünen), „Startklar für Veränderung“ (FDP) für diese neuen Zukunftsperspektiven antreten.

Als Koalition im Saarbrücker Stadtrat wollen wir gemeinsam mit dem neuen Oberbürgermeister offen sein für Entwicklungen, die wir heute noch nicht absehen können. Wir wollen in einem gemeinsamen Teamgeist und einem neuen positiven „Saarbrücken-Spirit“ Saarbrücken zu DER Zukunftsstadt entwickeln.

### Unser gemeinsames Verständnis von Saarbrücken:

- 1. Saarbrücken ist unsere Heimat.** Saarbrücken hat Charme. Die Saarbrückerinnen und Saarbrücker sind für ihre offene, herzliche und unkomplizierte Art bekannt. Saarbrücken hat eine hohe Lebensqualität.
- 2. Saarbrücken ist Großstadt und will es auch sein:** Wir sind die mit Abstand größte Stadt des Saarlandes und der Region. Wir wollen Saarbrücken zu DER urbanen Metropole zwischen Frankfurt und Paris entwickeln – ambitioniert und mit wieder mehr als 200.000 Menschen. Saarbrücken tritt wieder an.
- 3. Saarbrücken ist Landeshauptstadt und will es auch sein:** Saarbrücken ist das politische und kulturelle Zentrum des Landes. Eine Großstadt Saarbrücken mit neuer Strahlkraft und neuer Dynamik ist eine Chance für das gesamte Saarland – Saarbrücken kann und will wieder die Rolle des Motors des Landes einnehmen. Hierzu muss Saarbrücken bei Aufgaben, Kompetenzen und Finanzausstattung mindestens im Durchschnitt der deutschen Landeshauptstädte liegen. Großprojekte des Landes gehören in die Landeshauptstadt.
- 4. Nur alle Stadtteile zusammen sind Saarbrücken:** Dudweiler und Ensheim, Klarenthal und die Folsterhöhe sind z.B. genauso Saarbrücken wie Burbach und St. Johann. Die Probleme eines Stadtteils sind die gemeinsamen Probleme unserer Stadt.
- 5. Saarbrücken ist eine – lebendige, vielfältige, kreative, liebenswerte und weltoffene – kleine Metropole.**
- 6. Die Bürgerinnen und Bürger sind die Stadt.** Die Stadtverwaltung und der Stadtrat handeln im Auftrag und für die ganze Stadtgesellschaft. Ziel ist daher die Realisierung einer echten Bürgerkommune, in der Mitbestimmung, Beteiligung und Transparenz aktiv gelebt werden und somit die Bürgerin und der Bürger wieder als Aktivbürgerin und Aktivbürger agiert.

7. **Saarbrücken ist Stadt des Bürgersinns** – mit zahlreichen Vereinen, gelebten Traditionen und großem gesellschaftlichem Zusammenhalt. Viele Menschen sind engagiert und setzen sich in vielfältigen Gruppierungen insbesondere auch in Projekten für soziale und umweltpolitische Belange im Kleinen wie im Großen ein.
8. **Saarbrücken lebt den europäischen Geist** an der Nahtstelle zwischen Deutschland und Frankreich und ist Stadt des Savoir-vivre.
9. **Saarbrücken ist eine Stadt am Fluss** inmitten von Wäldern, in einer abwechslungsreichen Landschaft am Rande der Biosphärenregion.
10. **Saarbrücken ist Studentenstadt**, Wissenschaftsstadt, Standort von Universität und 5 Hochschulen und Zentrum der Forschung. Daher bekennt sich Saarbrücken zu den damit verbundenen Aufgaben – attraktives Umfeld, Wohnraum, Verkehrsanbindungen – und will die Chancen gerade auch in den Bereichen der Gründerkultur und Innovation besser nutzen.
11. **Saarbrücken ist Zentrum der Wirtschaft, von Industrie und Handel** – eine Stadt mit großer Anziehungskraft, aber auch eine Stadt der Pendlerinnen und Pendler.
12. **Saarbrücken ist eine Stadt für alle Generationen und für alle Menschen.** Wir leben und fördern den sozialen Zusammenhalt, die soziale Balance und setzen uns für Gesundheit und Prävention ein. Wir wollen den Zugang zu guter Bildung und Betreuung für jedes Kind.

#### **Herausforderungen, vor denen wir stehen:**

- **Eine Milliarde Euro Schulden:** Die Pro-Kopf-Verschuldung ist eine der höchsten in Deutschland.
- **Einwohnerschwund:** 1974 hatte Saarbrücken 209.104 Einwohnerinnen und Einwohner, heute sind es rund 184.000. Eine Einwohnerentwicklung von -12 %. Wir sind immer noch die mit Abstand größte Stadt in der Region, aber andere holen auf. Die demographische Entwicklung ist weiterhin negativ.
- **Armut in der Stadt:** Die Arbeitslosenquote liegt in Saarbrücken immer noch bei rund 11 %. 20,2 % der Bevölkerung unter 65 Jahren bezieht SGB II-Regelleistungen (Hartz-IV-Quote). Zudem gibt es sehr viele Kinder sowie Rentnerinnen und Rentner, die in Armut leben.
- **Wirtschaftsstandort in Not:** Von den 50 größten Industrieunternehmen im Saarland haben nur noch 3 ihren Sitz oder den wichtigsten Produktionsstandort in Saarbrücken. Firmen wie Hager oder Lakal haben sich andere Standorte gesucht. Zudem prägt Leerstand in Geschäftsräumen das Stadtbild in vielen Stadtteilen und in der City.
- Saarbrücken hat eine **in die Jahre gekommene Infrastruktur** – bei Wohnraum, Verkehr und der sonstigen kommunalen Versorgung.
- Saarbrücken hat den **Klimanotstand** ausgerufen. Die Zukunftsgrundlagen unserer Erde sind in Gefahr. Es ist für uns nicht akzeptabel, dass Saarbrücken bis heute kein Klimaschutzkonzept und keinen Klimaaktionsplan hat. Es wurde insgesamt viel zu wenig für die Verkehrswende getan,

ebenso für die Einsparung von Treibhausgasen. Auch für die Folgen des Klimawandels existiert kein Konzept.

- **Notstand bei Kita-Plätzen und Schulgebäuden:** Lange Wartelisten und verzweifelte Eltern sind das Ergebnis eines zu langsamen Ausbaus bei den Betreuungseinrichtungen. Die Versorgungsgrade für Kindergarten- und Krippenplätze sind in den letzten Jahren sogar gesunken. Zudem entsprechen Schulen und Kitas oft nicht den zeitgemäßen Kriterien, was Gebäude, inhaltliche Konzepte sowie Ausstattung betrifft.
- Der verschärfte **kommunale Wettbewerb** im Saarland wie auch in der Großregion führt dazu, dass Saarbrücken sich mittlerweile oft in der Defensive befindet. Viele Kommunen um uns herum erleben ein dynamisches Wachstum (z.B. Luxemburg, Trier, Metz). Außerdem stellen globale Plattformanbieter und der technologische Wandel Saarbrücken vor Herausforderungen.
- Seit dem Scheitern des Stadtmitteprojektes ist der Städtebau fast zum Erliegen gekommen. Wir müssen wieder dazu kommen, realistischer zu planen und schneller zu bauen. Aber auch **Saarbrücken lebt von Leuchtturmprojekten**, deshalb müssen wir wieder den Mut haben, Saarbrücken ein neues Gesicht zu geben.
- **Saarbrücken hat Probleme bei der Durchsetzung der Ordnung.** Die Einhaltung von Recht und Ordnung ist an vielen Stellen der Stadt eine permanente Herausforderung.
- **Saarbrücken hat ein Sauberkeitsproblem:** Schmierereien an den Wänden, Aufkleber an Laternenmasten, Kaugummis auf dem Boden und herumliegender Müll belasten die Umwelt, aber auch das Image der Stadt.
- **Saarbrücker und Saarbrückerin sein (1):** Viele Menschen in Stadtteilen wie Dudweiler, Ensheim, Altenkessel, Scheidt, Eschringen, Klarenthal haben den Eindruck, ihr Stadtteil werde nicht gesehen. Man fühlt sich oft als „5. Rad am Wagen“. Selbst 45 Jahre nach der Eingemeindung schwärmt man in vielen der ehemals selbstständigen Gemeinden von jener Zeit und man fühlt sich nur bedingt als „Saarbrücker“ oder „Saarbrückerin“. Wir brauchen mehr Miteinander und mehr gemeinsames Bewusstsein, Saarbrücker und Saarbrückerin zu sein.
- **Saarbrücker und Saarbrückerin sein (2):** In Stadtteilen mit besonders hervorstechenden sozialen Problemen ist die Lage anders. Hier hat man oft den Eindruck, die vorhandenen Probleme wären Probleme des Stadtteils und nicht der ganzen Stadt. Gerade in diesen Stadtteilen fühlt man sich oft mit einem negativen Etikett versehen, wenn man den Stadtteil nennt, aus dem man kommt. Die Menschen dort wollen stolz sein können, wenn sie sagen, wo sie wohnen. Hier brauchen wir mehr stadtteilübergreifendes Miteinander und ein gemeinsames Bewusstsein – Saarbrücker und Saarbrückerin zu sein.

## **Unser gemeinsames Ziel: Saarbrücken – Die Zukunftsstadt.**

### **- Saarbrücken – die innovative Gründerstadt:**

Wir brauchen Aufbruch und Dynamik sowie einen neuen Gründergeist. Dies ist für uns die wichtigste Antwort auf die großen sozialen und demographischen Herausforderungen unserer Stadt: Saarbrücken durch neue Arbeitsplätze eine neue Anziehungskraft geben und damit auch den Einwohnerinnen und Einwohnern neue Perspektiven für Arbeit und Wohlstand. Gründungen, Ansiedlungen, Pionierleistungen – wir wollen innovativ und erfolgreich sein.

### **- Saarbrücken – Stadt der 200.000:**

Wir wollen Wohnraum für die ganze Stadtgesellschaft schaffen. Neue urbane Stadtquartiere und Wohnraum in den Stadtteilen. Sozialer und bezahlbarer Wohnraum – für Familien, Alleinerziehende, Menschen mit Behinderungen sowie Seniorinnen und Senioren. Saarbrücken soll wieder wachsen und mehr als 200.000 Einwohnerinnen und Einwohner haben.

### **- Saarbrücken als Klima- und Nachhaltigkeitshauptstadt:**

Wir wollen erhalten, was uns erhält, das Klima schützen und die Verkehrswende einleiten. Wir wollen nachhaltiges Wirtschaften – eine Politik ohne neue Schulden.

### **- Saarbrücken – Vorreiter bei der Verkehrswende:**

Wir wollen den ÖPNV, den Fußgänger- und Radverkehr stärken, die vernetzte, umweltfreundliche Mobilität fördern und außerdem die bestehende Verkehrsinfrastruktur durch intelligente Leitsysteme und ein neues Parkraummanagement optimieren.

### **- Saarbrücken auf dem Weg zur Kulturhauptstadt Europas:**

Wir wollen das kreative und urbane Saarbrücken und diese Marke auch überregional bekannt machen. Wir streben an, dass Saarbrücken Kulturhauptstadt Europas wird und werden in dieser Ratsperiode die Voraussetzungen für einen entsprechenden Antrag in der folgenden Ratsperiode schaffen.

### **- Saarbrücken als Smart City und Hotspot der Digitalwirtschaft:**

Wir wollen Saarbrücken zur intelligenten, vernetzten Stadt – einer Smart City – weiterentwickeln. Unsere IT-Forschung auf internationalem Niveau zeigt, dass Saarbrücken das Potential hat, ein Hotspot der Digitalwirtschaft zu werden.

### **- Saarbrücken als Mitmachkommune:**

Wir wollen eine Stadtpolitik, die alle Menschen in unserer Stadt einlädt mitzugestalten – die offen ist für Ideen und Anregungen und auch für Menschen, die die Dinge gleich mit anpacken wollen.

### **- Saarbrücken als Hauptstadt der Lebensqualität:**

Wir wollen die hohe Lebensqualität erhalten und fördern. Saarbrücken insgesamt attraktiver machen, Erholungsräume erhalten und besser pflegen. Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung sind Voraussetzungen für ein entspanntes und lebendiges Saarbrücken. Savoir-vivre und das französische Flair gehören für uns zur Marke Saarbrücken, auch die grenzüberschreitenden Angebote und Kooperationen wollen wir ausbauen.

- **Saarbrücken – Stadt für Alle:**

Eine Stadt lebt von ihren Menschen. Die Stadt ist für Menschen der Ort, an dem sie ein möglichst selbstbestimmtes und freies Leben führen können. Bildung und Gesundheit ist hierfür die Basis. Familien, Alleinstehende, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen und Migrantinnen und Migranten stehen häufig vor besonderen sozialen Herausforderungen. Wir übernehmen für diese eine besondere Verantwortung, stärken den Zusammenhalt, fördern das Ehrenamt, Vereine, Netzwerke und Institutionen.

- **Saarbrücken – Zukunftsstadt:**

Wir stehen am Anfang eines neuen Kapitels. Wir wollen ambitioniert und erfolgreich sein. Wir agieren mutig und schnell und haben einen neuen Anspruch. Wir setzen auf Qualität und Attraktivität. Wir denken ganzheitlich und handeln nachhaltig. Saarbrücken wird wieder Saarbrücken.

## Saarbrücken – die innovative Gründerstadt

Ökonomie und Ökologie sind für uns keine Gegensätze. Saarbrücken braucht Unternehmen mit Anziehungskraft für Fachkräfte und Arbeitsplätzen für alle, insbesondere Unternehmen mit nachhaltiger Strategie und ökologischem Bewusstsein.

Die Potentiale der Hochschulen und Forschungseinrichtungen wollen wir konsequent nutzen, insbesondere das neue Helmholtz-Zentrum wird eine Reihe an Folgeansiedlungen nach sich ziehen. Das damit verbundene Wachstum konfrontiert uns mit der Frage, welche Flächen dafür genutzt werden sollen. Flächenentwicklung und -vermarktung sind wesentlich für die Wertschöpfung und wirtschaftliche Entwicklung, stehen jedoch oft in Konkurrenz zu anderen Zielen, darunter Wohnungsbau, Erholung, Klimaschutz und Nachhaltigkeitsüberlegungen. Diese konkurrierenden Ziele werden wir einem angemessenen Ausgleich zuführen.

### **Wir wollen**

- dass Saarbrücken auch in Zukunft ein starker Wirtschaftsstandort ist. Wir wollen dazu beitragen, dass bestehende Arbeitsplätze erhalten bleiben und Unternehmen und Belegschaften bei ihren Anliegen unterstützen. Wir wollen die lokale Wertschöpfung steigern. Wir machen uns auf den Weg, insgesamt der attraktivste Wirtschaftsstandort der Region zu werden.
- Rahmenbedingungen für neue Arbeitsplätze schaffen und die Arbeitslosenquote senken.
- Produktions- und Betriebsstätte für den Standort Saarbrücken anwerben und möglichst jedem Unternehmen, das sich hier ansiedeln oder erweitern will, ein passendes Angebot unterbreiten.
- dass Saarbrücken eine echte Gründerstadt wird.
- Räume für potentielle Gründende zur Verfügung stellen, sie qualifizieren und vernetzen (kommunales Gründer- und Wissenstransferzentrum) (Vorgründungsphase). Dabei arbeiten wir mit Co-Working-Spaces und anderen Partnern zusammen. Wir unterstützen Gründende und initiieren dazu einen Gründerpreis. Wir helfen ihnen bei der Etablierung auf dem Markt.
- Räume für Ideen schaffen und den Pionier- und Gründergeist auch in Rat und Verwaltung leben.
- das Umfeld der Hochschulen als Ausgangspunkt für Gründungen nutzen.
- Ansiedlungsschwerpunkte für innovative und kreative Unternehmen entwickeln, insbesondere im Bereich des Osthafens und des Flughafens.
- Pioniergeist entwickeln: Wir stellen uns auf Neues ein. Wir werden Dinge ausprobieren und schauen, ob es funktioniert. Wir lernen auch aus Fehlern und Misserfolgen.
- Pionierinnen und Pioniere fördern: Wir vergeben Pionierpreise für in Saarbrücken erstellte Produkte und angebotene Dienstleistungen, die neu, außergewöhnlich innovativ, nachhaltig und möglichst weltweit einzigartig sind. Wir feiern die Erfolge und helfen somit auch bei der Vermarktung.
- eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur auch mit Partnern entwickeln (Bahnanschluss, High-Speed-Internet).



- einen Standortindex erstellen und uns mit konkurrierenden Städten vergleichen, beispielsweise hinsichtlich Kosten und Verfügbarkeit für Gewerbeflächen und Büroräume, Genehmigungsdauern, Steuern, Gebühren, bürokratischer Anforderungen, Verkehrsverbindungen, Verfügbarkeit und Qualifikation von Arbeitskräften, Glasfaseranschluss, 5G und Servicementalität der Verwaltung. Wir treffen alle erforderlichen Maßnahmen, um in einer Gesamtbewertung vorne zu liegen, regen Gesetzesänderungen an und werden die Gewerbesteuer mindestens nicht erhöhen.
- den Oberbürgermeister und die Verwaltung dabei unterstützen, regelmäßigen Austausch mit der Wirtschaft zu führen, um den Standort Saarbrücken zu entwickeln (z.B. im Rahmen eines Jour Fixe).
- die bestehenden Unternehmen fördern, vernetzen, die vorhandenen Angebote zur Qualifizierung ergänzen und das Instrument der Nachfolgebörse stärker vermarkten.
- den Wirtschaftsstandort gemeinsam mit den Unternehmen entwickeln – dazu laden wir die Akteure vor Ort ein, hören zu und entwickeln gemeinsam neue Lösungen und Instrumente.
- für unseren Wirtschaftsstandort verstärkt werben.
- die Potentiale der Universität, der Forschungseinrichtungen und der übrigen Hochschulen konsequent nutzen. Wir legen einen Schwerpunkt auf emissionsarme und zukunftsfähige Branchen und werden insbesondere in den Bereichen Smart City, Industrie 4.0, KI, Cybersecurity, Neue Materialien, innovative Energiesysteme, Games und Gesundheit eigene Förder- und Ansiedlungsschwerpunkte setzen.
- dass sich Rat und Verwaltung als Dienstleister verstehen und mit möglichst schnellen Entscheidungen für ein ansiedlungs- und unternehmensfreundliches Umfeld sorgen.
- einen Standort- und Gewerbeflächenentwicklungsplan (Flächen- und Leerstandsmanagement).
- den Masterplan Gewerbeflächen auch unter ökologischen Aspekten fortentwickeln und auch dadurch Unternehmen ausreichende Flächen zur Verfügung stellen. Unsere oberste Prämisse bei der Flächenentwicklung lautet Flächenschonung statt Neuausweisung, um unsere wertvollen Freiflächen zu erhalten. Dazu soll Saarbrücken auch Kooperationen mit Nachbarkommunen eingehen, um Flächen gemeinsam zu vermarkten beziehungsweise gemeinsame Gewerbegebiete einzurichten. Bestehende Gewerbeflächen sollen nach Möglichkeit verdichtet und aufgewertet werden.
- dass Saarbrücken ein Kongress- und Veranstaltungsstandort mit Strahlkraft bleibt und verloren gegangene zurückgewinnt. Die Durchführung kleinerer Messen soll in Zukunft weiterhin möglich sein. Wir brauchen ein tragfähiges, integriertes, nachhaltiges Konzept, das die wirtschaftlichste Lösung abbildet.

## Saarbrücken – Stadt für Alle

Saarbrücken – Stadt für Alle: Eine Stadt lebt von ihren Menschen. Die Stadt ist für Menschen der Ort, an dem sie ein möglichst selbstbestimmtes und freies Leben führen können. Bildung und Gesundheit sind hierfür die Basis.

In einer offenen Gesellschaft dürfen Menschen ohne Angst verschieden sein. Wir stehen für ein demokratisches, weltoffenes und vielfältiges Saarbrücken, in dem es keinen Platz für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit wie Homophobie, Sexismus, Rassismus, Antiziganismus oder Antisemitismus gibt. Unser Leitbild ist das Grundgesetz. Deswegen wollen wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken, indem wir uns für Chancengerechtigkeit einsetzen und ehrenamtliches Engagement unterstützen. Dies ist für uns Voraussetzung für eine freie und demokratische Gesellschaft.

### **Bildung**

Kinder sind Zukunft. Wir wollen, dass die Saarbrücker Kinder ihre Zukunft in unserer Stadt finden. Um allen die gleichen Chancen einräumen zu können, benötigen wir einen gleichberechtigten Zugang zu allen Bildungseinrichtungen, unabhängig von der Lebenssituation der Kinder. Das Betreuungsangebot soll ausgebaut, die Qualität und Versorgung verbessert werden. Bei allen Maßnahmen möchten wir die soziale Balance wahren.

### **Wir wollen**

- den Ausbau der Betreuungsplätze an Kitas und Grundschulen forcieren, mit dem Ziel ausreichend Kita-Plätze vorzuhalten. Wir sind offen für betriebliche Kita und wollen eine 24h-Kita im Stadtgebiet Saarbrücken.
- Kita-Beitragsenkungen nach dem Gute-Kita-Gesetz und darüber hinaus nach sozialen Kriterien (z.B. ab dem dritten Kind beitragsfrei bzw. bei Alleinerziehenden schon ab dem zweiten Kind beitragsfrei) gestalten. Das Langfristziel ist die Beitragsfreiheit.
- eine bessere Personalsituation an Kitas. Dazu prüfen wir den Personalschlüssel, wollen Verträge entfristen und weitere Maßnahmen für weniger Fluktuation beim Personal in Kitas entwickeln.
- die internationale Schule und einen internationalen Kindergarten möglichst in Dudweiler. Saarbrücken nimmt den damit verbundenen Auftrag an und wird die erforderlichen Mittel in den Haushalt einstellen. Als Anerkennung für diesen auch finanziellen Kraftakt gehen wir davon aus, dass der Cisca Innovation Campus in Saarbrücken angesiedelt wird.
- die Stärkung des Schülerforschungszentrums und weiterer Kompetenzzentren.
- das beitragsfreie Essen nach sozialen Kriterien ausweiten.
- Essen in städtischen Bildungseinrichtungen auf bio- und weitestgehend regionale Produkte umstellen. Bei der Auswahl der Caterer sollen die Eltern und Kinder mit einbezogen werden. Darüber hinaus wollen wir prüfen, in welchen Einrichtungen das Essen vor Ort zubereitet werden kann.

- für mehr Bildungsgerechtigkeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Landeshauptstadt sorgen. Das bedeutet, das Ganztagsangebot im Kita-, aber auch im Grundschulbereich konsequent auszubauen. Insbesondere sollen neben der neuen internationalen Schule und der neuen Schule im Füllengarten noch eine weitere Schule zu gebundenen Ganztagschulen ausgebaut werden. Zusammen mit dem Regionalverband wollen wir das Angebot an gebundenen Ganztagschulen um 5 weitere auf dem Gebiet des Regionalverbandes ausweiten.
- echte Wahlfreiheit zwischen gebundenen und freiwilligen Ganztagschulen. Hierzu wollen wir die sachliche und räumliche Ausstattung auch bei der freiwilligen Nachmittagsbetreuung verbessern. Als Schulträger werden wir hierzu unseren Beitrag leisten.
- einen Aktionsplan zum Thema Kita und Schule zur Qualitätssicherung.
- mehr Investitionen und einen besseren baulichen Unterhalt der Kitas und Grundschulen erreichen und dafür die bereitstehenden Fördergelder des Bundes abrufen.
- mindestens 5 Innovationslabs an Grundschulen anregen und fördern sowie für jede Schule einen Tabletkoffer mit einem Klassensatz anschaffen.
- öffentliche und private Träger im Bereich der Betreuung gleichbehandeln.
- eine bessere digitale Infrastruktur mit den Mitteln aus dem Digitalpakt an allen Schulen schaffen, insbesondere Glasfaseranschluss und WLAN.
- grenzüberschreitende Kooperationen von Schulen und Kitas ausbauen.
- die bestehende Schulsozialarbeit an den Grundschulen in Abstimmung mit dem Regionalverband erhalten und nach Bedarf ausbauen.
- eine Kooperation zwischen der Streuobstbörse und den Schulen anregen, um das Schulobstprogramm zu ergänzen und ein Bewusstsein für regionale Lebensmittel zu schaffen.
- sichere Schulwege.
- mehr Abstellplätze für Fahrräder und Roller und die Aufwertung von Schulhöfen.

### **Soziales**

In Saarbrücken gibt es viele arme Menschen. Gerade der hohe Anteil an Kinderarmut ist für uns nicht hinnehmbar. Kinder sind die Zukunft unserer Stadt, deshalb bedürfen sie unserer besonderen Hilfe. Auch Familien, Alleinstehende, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen sowie Migrantinnen und Migranten stehen häufig vor besonderen sozialen Herausforderungen. Wir übernehmen Verantwortung, stärken den Zusammenhalt, fördern das Ehrenamt, Vereine, Netzwerke und Institutionen.

## **Wir wollen**

- die Weiterführung und Fortentwicklung der Gemeinwesenprojekte und die Einführung mindestens einer neuen Gemeinwesenarbeit.
- einen mit Land und Regionalverband abgestimmten Aktionsplan gegen Armut erstellen. Dieser soll dazu führen, dass obdachlosen Menschen effektive Hilfe zuteilwird, mehr Streetworker auf den Straßen unterwegs sind und insgesamt Menschen in schwierigen Lebenslagen besser unterstützt werden, wieder auf eigenen Beinen zu stehen (Unterstützung Tafel, Kältebus etc.).
- die Kinderarmutsprojekte, Einrichtungen der Jugendhilfe und das städtische Jugendhilfezentrum fortführen, weiterentwickeln und Projektträger vernetzen. Kindern, die in prekären Verhältnissen aufwachsen, wollen wir die Unterstützung zukommen lassen, die ihnen eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht.
- Bildungsangebote für alle Kinder so gestalten, dass möglichst jedes Kind die gleichen Chancen hat, den eigenen Weg zu gehen.
- Vereine mit aktiver Jugendarbeit besser unterstützen, damit alle Kinder, die es wollen, das Angebot wahrnehmen können.
- die Einsamkeit durch Stärkung von Nachbarschaften bekämpfen und Patenschaften für Menschen, die Hilfe brauchen, etablieren.
- die bestmögliche Integration von Geflüchteten, u.a. durch Patenschaftsprogramme, Sprach- und Beratungsangebote.
- die Fortführung des Projektes zur Eingliederung von Geflüchteten mit Behinderung in Zusammenarbeit mit dem Regionalverband.
- das ehrenamtliche Engagement für Demokratie und Vielfalt sowie gegen (Rechts-)Extremismus fördern sowie gegen menschenverachtende Vorurteile und Rassismus vorgehen. Insbesondere gegen Antisemitismus wollen wir ein Zeichen setzen und die Synagogengemeinde aktiv in unsere Arbeit einbeziehen.
- die bestehende Schulsozialarbeit an den Grundschulen in Abstimmung mit dem Regionalverband erhalten und nach Bedarf ausbauen.
- die bestehenden Angebote der Landeshauptstadt Saarbrücken zur Schaffung von Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose, insbesondere mit Hilfe des ZBB, erhalten und stärken.

## **Gleichstellung**

Wir stehen für eine moderne Politik zur Gleichstellung von Mann und Frau und damit für die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit in allen Bereichen der Gesellschaft. Ein Kernanliegen ist für uns die Bekämpfung jeder Form von Gewalt gegen Frauen. Wir setzen uns nicht nur politisch für die Belange von Frauen ein, sondern wollen Frauen darin bestärken, in der Kommunalpolitik aktiv zu

werden. Wir sehen uns in der Pflicht, Männern und Frauen selbstverständlich die gleichen Berufschancen in der Verwaltung zu bieten.

#### **Wir wollen**

- eine ausgewogene Besetzung von Positionen in möglichst allen Entgeltgruppen und Parität in Führungspositionen (Entgeltgleichheit).
- bestehende Beratungsangebote für Frauen und Einrichtungen für von Gewalt betroffene Frauen bestmöglich von Seiten der Stadt unterstützen.
- ein Mentoring-Programm für Frauen in kommunalen Gremien.
- Geschlechtergerechtigkeit weiterhin bei allen Entscheidungen berücksichtigen.

#### **Für ein buntes Saarbrücken**

Wir setzen uns gegen Diskriminierung, Mobbing oder Übergriffe aufgrund der sexuellen Orientierung ein. Wir unterstützen dabei die queere Community in Saarbrücken, deren bereits bestehende Veranstaltungen wie den Christopher-Street-Day und werden die Verwaltung sowie die städtischen Gesellschaften für einen diskriminierungsfreien Umgang sensibilisieren.

#### **Menschen mit Beeinträchtigungen**

Der Anteil der Menschen mit Behinderungen nimmt aufgrund des steigenden Altersdurchschnittes zu. Wir wollen die Teilhabe aller Menschen in Saarbrücken sicherstellen. Barrierefreiheit ist für uns ein Teil moderner Kommunalpolitik.

#### **Wir wollen**

- die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im städtischen Aufgabenbereich mit einem eigenen Aktionsplan.
- den Abbau von Barrieren im Alltag. Das bezieht sich sowohl auf bauliche Maßnahmen, als auch auf die Sprache und letztlich die gesamte gesellschaftliche Teilhabe.
- den hauptamtlichen Behindertenbeauftragten oder die hauptamtliche Behindertenbeauftragte der Stadt Saarbrücken aufwerten.
- den Leitsatz „nicht ohne uns – über uns!“ leben und den Austausch auch mit ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten und dem Behindertenbeirat intensivieren.
- mehr Arbeitsplätze in der städtischen Verwaltung für Menschen mit einer Beeinträchtigung.

## **Familien**

Familien gehören in die Stadt. Wir wollen, dass Saarbrücken für Familien zum Wohnen, zum Arbeiten und zum Zusammenleben der Generationen attraktiv ist. Dazu gehören für uns u.a. zeitgemäß ausgestattete Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Sportanlagen und Freizeiteinrichtungen.

### **Wir wollen**

- sichere Schulwege (u.a. durchgehende Fuß- und Radwege, ausreichende Beleuchtung, Nutzung von Unterführungen, Prüfung Reaktivierung Meißenwiestunnel) und weitere Kiss&Ride Parkzonen an Schulen schaffen.
- den Ausbau von verkehrsberuhigten Bereichen (sog. Spielstraßen).
- stärkere Familienrabatte beim ÖPNV einführen.
- alle städtischen Bäder erhalten.
- Zoo und Wildpark erhalten.
- Kinderspiel- und Bolzplätze beschleunigt sanieren und bedarfsgerecht erweitern (u.a. auch Generationenspielplätze).
- Traditionsveranstaltungen erhalten (u.a. Karnevalsveranstaltungen und Kirmessen).

## **Seniorinnen und Senioren**

Wir wollen das Miteinander von Jung und Alt gut organisieren. Dies betrifft die Bereiche Wohnen, Kultur und Freizeit, aber auch Verkehr und Gesundheit. Saarbrücken muss sich demographiegerecht aufstellen.

### **Wir wollen**

- eine wertschätzende Unterstützung des Seniorenbeirates.
- die aktive Begleitung und Unterstützung von Netzwerken sowie Verantwortungsgemeinschaften älterer Menschen, insbesondere der „Netzwerke gute Nachbarschaft“.
- den Ausbau generationenübergreifender Wohnstrukturen und Wohnungsausbau mit alltagstauglichen Assistenzlösungen für ein selbstbestimmtes Leben unterstützen (AAL).
- den Dialog zwischen den Generationen mit geeigneten Maßnahmen fördern (z.B. Virtuelle Mehrgenerationenhäuser).
- eine bedarfsgerechte Nahversorgung in den Stadtteilen.
- eine seniorengerechte Ausgestaltung und Möblierung des öffentlichen Raumes.

## **Gesundheit**

Wir wollen eine zukunftsorientierte kommunale Gesundheitspolitik mit Stärkung der Prävention sowie der ambulanten und stationären Behandlungsmöglichkeiten.

### **Wir wollen**

- das städtische Klinikum Saarbrücken stärken.
- einen Beitrag leisten für eine bedarfsgerechte medizinische und pflegerische Versorgung in allen Stadtteilen.
- den Beirat Gesundheitsforum Saarbrücken reaktivieren und aufwerten, in dem die Mitglieder zu den Handlungsfeldern Gesundheitsförderung, Prävention, medizinische Versorgung, Pflege und Rehabilitation gemeinsam beraten, koordinieren und sich vernetzen.
- die Bildung einer grenzüberschreitenden Gesundheitsregion, mit Zugang zu allen Gesundheitsleistungen.

## Saarbrücken – Stadt der Lebensfreude und der Lebensqualität

Wir wollen ein attraktives Saarbrücken. Saarbrücken hat viele schöne Ecken und Sehenswürdigkeiten. Wir sind ein starker Wirtschaftsstandort und das Zentrum des Handels in der Region. Bei uns gibt es Leben auf Straßen und Plätzen – tags und nachts. Unsere Gastronomie ist vielfältig, gut und manchmal spitze. Die Lebensfreude und die Offenheit sind starke Eigenschaften der Saarbrückerinnen und Saarbrücker. Dieses Gefühl wollen wir leben und die Voraussetzungen dafür schaffen, dass es so bleibt.

Eine Stadt, die Wert auf Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung legt, trägt dazu bei, dass sich die Menschen entspannt in der Stadt bewegen und aufhalten können. Wir unterstützen die Einrichtung einer City-Wache und streben mit der Bahn eine Ordnungspartnerschaft für die Bahnhöfe und Unterführungen an. Wir wollen erhöhte Reinigungsintervalle auch in den Stadtteilen, Mülltrennung im öffentlichen Raum. Auch Eigentümerinnen und Eigentümer sollen zu mehr Sauberkeit angehalten, ermutigt und durch ein Förderprogramm (Schutz vor Schmierereien/illegalen Graffitis) unterstützt werden. Wir wollen das subjektive Sicherheitsgefühl durch bauliche Maßnahmen, bessere Beleuchtung, Belebung des Straßenraums (u.a. Straßenmusik) und mehr Präsenz und bessere Ausstattung (u.a. mit Fahrrädern) des kommunalen Ordnungsdienstes verbessern.

### **Wir wollen**

- öffentliche Toiletten in angemessenem Umfang bereitstellen und deren Ausschilderung verbessern.
- Sauberkeit besser organisieren.
- effektiver gegen illegale Müllablagerungen vorgehen.
- uns bei der Picobello-Aktion beteiligen und die Kampagne „Sauber ist schöner“ fortsetzen.
- neue Patenschaften für Sauberkeit auf öffentlichen Flächen initiieren.

### **Handel und Gastronomie**

Wir wollen den Einzelhandel und die Gastronomie Saarbrückens, die viele Menschen aus dem Umland dazu bewegen, Saarbrücken zum Einkaufen, Bummeln und zu kulinarischen Zwecken zu besuchen, stärken und dabei insbesondere den inhabergeführten stationären Fach- und Einzelhandel unterstützen. Leerstände wollen wir beseitigen. Der zunehmenden Verödung der Ortskerne in den Außenbezirken wollen wir aktiv entgegenreten.

### **Wir wollen**

- ein effektives Leerstandsmanagement (u.a. Leerstandskataster) in der Stadtverwaltung etablieren.
- einen Gründerpreis Handel ausloben.
- dafür Sorge tragen, dass durch das Einzelhandelskonzept der inhabergeführte Handel in City und Stadtteilen gestärkt wird.



- auf ein einzelhandelsfreundliches Verwaltungshandeln sowie auf eine größere Flexibilität bei der Umwandlung von Einzelhandelsflächen in Gastronomieflächen und umgekehrt hinwirken.
- die Etablierung einer Markthalle in der Innenstadt prüfen.
- ein professionelles und effektives Stadtteilmanagement in der Verwaltung etablieren, dessen zentrale Aufgabe die nachhaltige Bekämpfung von Leerständen und die Stärkung des inhabergeführten Einzelhandels in Zusammenarbeit mit der Kaufmannschaft und den Bezirksräten ist.
- die Ansiedlung eines Pop-up-Stores als Nukleus für den Handel von morgen, aus dem neue Ideen und Läden entstehen, fördern.
- für Stadtteile, in denen es keine Nahversorgungsstrukturen gibt, ein Programm etablieren, um diese Strukturen wieder aufzubauen.
- den Handelsstandort Saarbrücken aktiver vermarkten.

### **Tourismus**

Der Städtetourismus boomt in Deutschland. Wir möchten dieses Potential auch für Saarbrücken nutzen. Unsere Stadt hat viele schöne Ecken und Sehenswürdigkeiten. Mit einer besseren Erreichbarkeit und Vermarktung wollen wir den Tourismus in Saarbrücken deutlich ausbauen.

Wir wollen Rahmenbedingungen für einen zukunftsorientierten und nachhaltigen Tourismus mit mehr lokaler Wertschöpfung schaffen.

### **Wir wollen**

- eine neue Tourismusstrategie mit der Großstadt Saarbrücken als zentralem Ausgangsort.
- Veranstaltungen mit überregionaler Strahlkraft.
- eine Tourismusinformation möglichst gemeinsam mit dem Regionalverband an einem frequenzstarken Standort betreiben.
- auch die Erlebbarkeit von Wald, Fluss und Natur in und rund um Saarbrücken zu einem Standbein des Tourismus entwickeln.
- die Touristinnen und Touristen besser über Wander- und Radwege informieren und gebündelte Informationen über Veranstaltungen im Biosphärenreservat sowie im Urwald vor den Toren der Stadt zur Verfügung stellen. Die Angebote sollen in marktstarke Plattformen eingebunden werden.
- zielgruppenbezogene, touristische Leitsysteme für alle Verkehrsarten in der Stadt.
- einen Ideenwettbewerb zur stärkeren Integration der Saar in touristische Angebote.

- die Vermarktung von Veranstaltungen mit touristischem Potential stärken.
- eine aktive Rolle bei der Vermarktung und Vernetzung der Angebote und Institutionen im Bereich des Tourismus einnehmen.
- eine Grünflächenstrategie (Parks aufwerten und öffentlich zugänglich machen).
- das Potential im Wohnmobiltourismus ausschöpfen.
- mehr Hinweise auf Zoo und Wildpark.
- Anzeigetafeln (LED-Wände) an Verkehrsknotenpunkten und in der Bahnhofstraße mit den Veranstaltungshighlights einrichten.
- das City-Marketing stärken.
- mutiger an Orten, die gut an Saarbrücken angebunden sind (u.a. Paris), für Saarbrücken als Ausflugs- und Urlaubsziel werben.
- den Fernbusbahnhof aufwerten.
- eine bessere überregionale Erreichbarkeit anstreben.
- die Ansiedlung von zusätzlichen Freizeitangeboten unterstützen.
- die Potentiale digitaler Plattformen nutzen (z.B. YouTube, tripadvisor, Google Maps, etc.).
- den ÖPNV für Touristinnen und Touristen erschließbarer machen.

## Saarbrücken – die Klima- und Nachhaltigkeitshauptstadt

Für das Gebiet des Natur- und Umweltschutzes haben wir uns viel vorgenommen. Auf allen Gebieten der kommunalen Natur- und Umweltpolitik wollen wir neue Akzente setzen. Dabei wollen wir kommunale Strategien im Kampf gegen das Artensterben entwickeln, den Waldschutz ausbauen und das Engagement der Saarbrückerinnen und Saarbrücker für den Umweltschutz fördern.

Saarbrücken ist eine walddreiche Stadt. Wir wollen erhalten, was uns erhält, und das Klima schützen.

Wir wollen auf lokaler Ebene einen ambitionierten Beitrag dazu leisten, dass Deutschland seine Verpflichtungen aus dem Übereinkommen von Paris zum Klimaschutz erreicht. Dies wollen wir nicht verzagt tun, sondern als eine zentrale Zukunftsaufgabe beherzt angehen. Wir wollen mit einem Bündel von Maßnahmen, das wir in der Wahlperiode bei Bedarf nachjustieren und ausbauen können, Saarbrücken zur Klimahauptstadt machen. Nachhaltigkeit soll eine zentrale Leitlinie unserer Politik sein. Wir wollen Saarbrücken zur Hauptstadt der Nachhaltigkeit machen. Dabei wollen wir Angebote finanzieller Förderung durch Land, Bund und EU ausschöpfen.

### **Wir wollen**

- ein Klimaschutzkonzept mit klaren CO<sub>2</sub>-Einsparzielen für die verschiedenen Bereiche (Verkehr, Gebäude, Energie) sowie Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung festlegen und umsetzen. Unser Ziel ist es, spätestens 2050 klimaneutral zu sein.
- einen Masterplan zur Klimafolgenanpassung (Starkregen, Hochwasser, Hitze, Dürre, Trinkwasserbrunnen, etc.).
- die Stadtwerke in Hinblick auf die klimatischen Veränderungen die Etablierung eines Kältenetzes in der Innenstadt prüfen lassen.
- eine Starkregenvorsorge.
- die Renaturierung von Bachläufen.
- bei der Pflanzung von Straßen- und Stadtbäumen auf die Pflanzung solcher Baumarten achten, die den zu erwartenden Folgen des Klimawandels gewachsen sind. Hierzu wollen wir auch die Arten- und Sortenzahl der Bäume kontinuierlich erhöhen, um die Folgen etwaigen Schädlingsbefalls zu begrenzen.
- im gesamten Gebiet der Landeshauptstadt, die zur Belüftung der Wohngebiete und insbesondere der Innenstadt erforderlichen Kaltluftschneisen identifizieren, detailliert erfassen und verbindlich sichern.
- konkrete Sofort-Klimaschutzmaßnahmen, z.B. Photovoltaik auf und Begrünungen von städtischen Gebäuden.
- die Beleuchtungsanlagen in Gebäuden der Landeshauptstadt auf LED-Beleuchtung umrüsten.
- den städtischen Fuhrpark auf seine Ökologie überprüfen und hinsichtlich sparsamen Verbrauchs und Umweltfreundlichkeit neu ausrichten. (E-Mobilität, Fahrräder, alternative Antriebsarten).
- mit einer intelligenten Steuerung der Beleuchtung Sicherheit und Vermeidung von Lichtverschmutzung in Einklang bringen.

- auch Mülltrennung im öffentlichen Raum.
- einen Ideenwettbewerb zur Reduzierung von Verpackungen durchführen.
- in der Verwaltung der Landeshauptstadt und in Schulen sowie Kitas in städtischer Trägerschaft den Einsatz von Plastik reduzieren.
- die Möglichkeiten einer zentralen Biomasseverwertung der Stadt unter Einbeziehung städtischer Gesellschaften und Eigenbetriebe (z.B. Saarbrücker Zoo) sowie Ämter (Amt für Stadtgrün und Friedhöfe) prüfen und, falls wirtschaftlich vertretbar, umsetzen.
- für alle städtischen Gebäude sowie die Gebäude städtischer Gesellschaften Energiekonzepte erstellen und prüfen, ob die Installation von Photovoltaik-Anlagen und kleinen Blockheizkraftwerken in Betracht kommt. Dabei streben wir einen deutlichen Ausbau der energetischen Sanierung (z.B. durch Erneuerung der Heizungsanlagen, Dämmung der Außenhaut, Austausch von Fenstern) unter Nutzung bestehender Fördermöglichkeiten an.
- dass bei Grundschulen und Kitas Möglichkeiten der Verschattung von Klassenzimmern, Pausenhöfen und Spielplätzen geprüft und bei Neubauten stets mitgeplant werden.
- innerhalb der Wahlperiode die Installation von mindestens 20 Photovoltaik-Anlagen umsetzen. Als Sofort-Klimaschutzmaßnahme streben wir an, innerhalb der ersten zweieinhalb Jahre der Wahlperiode möglichst bereits 10 Anlagen zu realisieren.
- den Ausbau der Fernwärme bedarfsgerecht vorantreiben.
- mit ZKE die Möglichkeiten für Projekte der Wärmegewinnung aus Abwasser prüfen und, soweit wirtschaftlich vertretbar, umsetzen.
- die Einhausung der Kläranlagen sowie die Errichtung der 4. Reinigungsstufe in Kooperation mit dem EVS erreichen.
- bei Neubauvorhaben in der Stadt in energetisch optimierter Bauweise und mit energiesparender Gebäudetechnik (z.B. im Passivhausstandard oder als „Plus-Energie-Haus“) bauen. Ferner sollen Neubauten so geplant werden, dass grundsätzlich die Installation einer Photovoltaikanlage vorgesehen wird. Wir wollen dafür sorgen, dass bei allen künftig zu entwickelnden Baugebieten ein Nahwärmekonzept geprüft und im Eignungsfall umgesetzt wird.
- eine Grünflächenstrategie für die Landeshauptstadt Saarbrücken etablieren: Grünflächen in der Stadt und im Umfeld städtischer Gebäude wollen wir erhalten und, wo immer möglich, als Erholungsräume aufwerten. Bestehende Blumenrabatten wollen wir, wo immer möglich, auf insektenfreundliche Blühpflanzen umstellen und die Entsiegelung brachliegender Flächen prüfen. Dabei wollen wir insbesondere für den Beethovenplatz prüfen, wie eine teilweise Begrünung des Platzes realisiert werden kann. Wir legen großen Wert auf öffentliche Parks als Erholungsräume, die wir, wo immer möglich, öffentlich zugänglich machen und aufwerten wollen. Für den Bürgerpark streben wir eine nachhaltige Aufwertung als innerstädtische Erholungsoase durch Anlage zusätzlicher Sportmöglichkeiten, Ansiedlung von Gastronomie, hinreichender Beleuchtung, Toilettenanlagen und ein Sicherheitskonzept an.

- auch mit dem Instrument der Freiflächengestaltungssatzung Dach- bzw. Fassadenbegrünung stärker verankern und ein städtisches Förderprogramm etablieren.
- die Kulturlandschaft schützen, Streuobstwiesen erhalten und landwirtschaftliche Nutzung fördern.
- Urban-Gardening-Projekte bestmöglich unterstützen.
- prüfen, wie die Landeshauptstadt Saarbrücken ihre Grundschulen sowie Kindertagesstätten und -gärten bei Schulgartenprojekten unterstützen kann.
- keine Lebensmittelverschwendung und Initiativen zur Verwertung von aussortierten Lebensmitteln stärken.
- den Artenschutz über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus fördern und damit die Biodiversität in der Stadt fördern. Wir wollen ein Artenschutzkonzept durch die Verwaltung erarbeiten lassen.
- unser Grund- und Trinkwasser schützen. Deshalb werden wir alle rechtlichen Möglichkeiten gegen den geplanten Grubenwasseranstieg ausschöpfen.
- einen Preis für Umwelt, Klima und Artenschutz etablieren und damit Projekte fördern, die dazu beitragen, Saarbrücken zur Klima- und Nachhaltigkeitshauptstadt zu machen.
- eine Erweiterung des Biosphärenreservats Bliesgau, um Teile des Stadtbezirks Halberg (Eschringen, Ensheim, Fechingen) prüfen.
- den Wald schützen. Der Wald ist die wichtigste Grüne Lunge für Saarbrücken und erfüllt eine bedeutende Erholungsfunktion für die Bürgerinnen und Bürger. Der Wald im weiteren Umkreis um die Universität weist noch schützenswerte alte Baumbestände sowie Biotope auf und prägt deren Erscheinungsbild seit Jahrzehnten mit. Als politische Ausgleichsmaßnahme für die derzeit vorgesehene Bebauung zu Gunsten des Helmholtz- Zentrums für Informationssicherheit wollen wir daher eine zeitnahe Ausweisung eines „Urwalds vor den Toren der Universität“ zwischen Dudweiler/Uni und St. Ingbert auf Saarbrücker Bann.
- ein neues Kapitel in der Waldpolitik aufschlagen, indem wir die naturnahe Waldbewirtschaftung im Saarbrücker Stadtwald fortentwickeln. Zu diesem Zweck streben wir zeitnahe verbindliche Vorgaben für die Bewirtschaftung des Saarbrücker Stadtwalds im Einvernehmen mit den Koalitionspartnern an, die insbesondere einen vollständigen Verzicht auf Holzeinschlag aus wirtschaftlichen Gründen zur Brut- und Setzzeit, eine spürbare Reduzierung des Holzeinschlags, bodenschonende Bewirtschaftungsmethoden mit strengen Vorgaben zu sogenannten „Rückegassen“ und möglichst unter Verzicht auf den Einsatz sogenannter „Harvester“, eine Erhöhung des Anteils an geschützten Biotopbäumen sowie des Totholzanteils vorsehen. Diese Vorgaben sollen spätestens zu Beginn der zweiten Jahreshälfte 2020 in Kraft gesetzt sein.
- auf eine angemessene Aufforstung Wert legen. Dabei soll bei neuen Baumpflanzungen Wert auf eine Auswahl solcher Baumarten gelegt werden, die an die künftigen Klimaveränderungen angepasst sind. Außerdem werden artenreiche, klimastabile Laubmischwälder angestrebt. Stadtbäume wollen wir ort- und zeitnah nachpflanzen.

## Saarbrücken – Bauen und Natur im Einklang

In Saarbrücken kommen Menschen allen Alters, Kulturen, Weltanschauungen, Lebensformen und sozialen Herkunft zusammen. Wir möchten, dass sie alle den Wohnraum finden, den sie sich wünschen und leisten können – und das in allen Stadtteilen. Wir setzen uns für ein soziales Miteinander ein, das den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt.

Neuer Wohnraum muss geschaffen werden. Damit die Großstadt Saarbrücken attraktiv und lebenswert bleibt, verfolgen wir eine Wohnungsbaupolitik, die an ökologischen Leitlinien ausgerichtet ist. Die Reduzierung des Flächenverbrauchs hat oberste Priorität.

### **Wir wollen**

- ein Leerstandskataster / Flächenkataster einführen.
- eine nachhaltige Baulandstrategie und ein ökologisches Flächenmanagement auf Grundlage einer Umwelt/Klima-Bilanzierung einführen.
  - o Neuversiegelung nur, wenn es keine Alternative gibt, hierzu sorgfältige und zeitnahe Prüfung, vorwiegend bestehende Baulücken schließen.
  - o Wenn keine Alternative: Entsiegelung einer mindestens gleich großen Fläche an anderer Stelle bzw. Herausnahme von Wald aus der Bewirtschaftung an anderer Stelle (sukzessive wachsender Urwald), Kompensationsmaßnahmen über das gesetzliche Maß hinaus: Aufforstung von 3 Bäumen pro gefälltem Baum im Stadtgebiet, Auflagen für Gründächer oder -wände, PV auf Dächern.
  - o Flächenschonende Bauweise (Aufstockungen, Bauen in die Höhe ermöglichen).
  - o Flächenbilanzierung.
  - o „Passivhausstandards“, PV Anlagen, Dachbegrünung bei Neubauten und in Zusammenhang mit einer Förderung Anreize schaffen.
- im Rahmen von Modellprojekten Baugebiete ausweisen, die vorbildhaften Charakter im Sinne der Nachhaltigkeit haben.
- bei der Erstellung von Verwaltungsvorlagen Prüfkriterien zu Auswirkungen auf Klima und Nachhaltigkeit einführen.
- beim Thema sozialer Wohnraum das eingeführte „Bauland-Modell“ fortsetzen.
- die Saarbrücker Siedlungsgesellschaft in die Lage versetzen, neuen, modernen, bezahlbaren, barrierefreien und sozialen Wohnraum zu schaffen und ggf. hierfür Kooperationen einzugehen.
- alle städtischen Wohnungen durch die Siedlung zentral verwalten und Leerstände reaktivieren.
- die Planung für das Neubaugebiet Heidenkopf einstellen.
- schnelle und unbürokratische Genehmigungs- und Bearbeitungsverfahren und die Zusammenlegung der UBA prüfen.

- Flächen zur Stadtentwicklung ankaufen.
- Investitionen für zusätzlichen Wohnraum attraktiver gestalten.
- Um- und Zwischennutzungen deutlich erleichtern und prüfen, inwieweit Umnutzungsentschädigungen abgesenkt werden können.
- Urbane Gebiete ausweisen.
- das Pingusson-Gebäude als hohes Kulturgut und Symbol der deutsch-französischen Freundschaft erhalten sowie Planungen des Landes im Sinne des Stadtratsbeschlusses vom 03.09.2019 unterstützen.
- Stadtteil Universität am Urwald vor den Toren der Uni: Die Universität ist der Standort der Lehre, der Spitzenforschung und auch von ausgegründeten Wirtschaftsunternehmen. Wir wollen auch Wohnen auf dem Universitätscampus ermöglichen, um den Campus insgesamt zu beleben und dabei auch die vorhandene Infrastruktur besser auszulasten. Dafür sollen bereits versiegelte Flächen genutzt, Aufstockungen ermöglicht und die bestehende Rahmenplanung ausgeschöpft werden. Als Teil unserer ökologischen und nachhaltigen Grünflächenstrategie wollen wir für einen Teil des angrenzenden Waldes die Bewirtschaftung dauerhaft aussetzen. Dieser „Urwald vor den Toren der Uni“ soll sukzessive wachsen und könnte auch interkommunal ausgeprägt sein. Waldrodungen im Uni-Wald zu Wohnzwecken schließen wir aus.
- die alte Brücke in Abstimmung mit dem Landesbetrieb für Straßenbau und ggf. mit der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes aufwerten und den Steg verbreitern.
- die Landesregierung bei Großprojekten in Saarbrücken unterstützen und konstruktiv zusammenarbeiten, dabei achten wir auf Nachhaltigkeit. Einen möglichen Antrag, eine Internationale Bauausstellung nach Saarbrücken zu holen, begrüßen wir.

## Saarbrücken – Vorreiter bei der Verkehrswende

Damit Saarbrücken eine lebenswerte Stadt bleibt, wollen wir verkehrsbedingte Lärm- und Schadstoffbelastungen konsequent verringern. Wir wollen ein Gesamtkonzept, das die verschiedenen Verkehrsmittel miteinander verknüpft auf Basis des integrierten Handlungskonzeptes des Verkehrsentwicklungsplans. Täglich werden in Saarbrücken über 40.000 PKW für weniger als 2 km Wegstrecke bewegt. Wir wollen den Umstieg auf umweltverträgliche Verkehrsmittel und dabei ein gleichberechtigtes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer erreichen. Oberstes Ziel ist die verträgliche und nachhaltige Gestaltung bzw. Entwicklung der Mobilität in Saarbrücken.

### **Wir wollen**

- die Verkehrswende einleiten mit Priorität für umweltfreundlichen Verkehr.
- ein Ein-Euro-Ticket (365 Euro im Jahr) einführen und den ÖPNV leistungsfähiger machen. Die Leistungsfähigkeit wollen wir insbesondere durch folgende Maßnahmen steigern:
  - o mit dem Saarbrücken-Takt die Taktung und generell die Geschwindigkeit des ÖPNVs verbessern.
  - o ein S-Bahn-Netz in Saarbrücken etablieren.
  - o die kostenlose Fahrradmitnahme ohne zeitliche Einschränkungen ermöglichen.
  - o die Mikromobilität vor allem von den ÖPNV-Knotenpunkten aus fördern.
  - o stärkere Familienrabatte einführen (Geschwisterkinderrabatt).
  - o ein bedarfsgerechtes Angebot an Nachtbussen und Nachtsaarbahn.
- den ÖPNV für Sozialcard-Inhaber attraktiver gestalten, indem wir die 9 Uhr-Regel abschaffen, das Ein-Euro-Ticket auch als Monatskarte ohne Abo verfügbar machen und für Einzelfahrten innerhalb Saarbrückens generell ein Kurzstreckenticket verwendet werden kann.
- die 9 Uhr-Regel auch bei Seniorentickets abschaffen.
- umweltfreundliche Antriebe im ÖPNV.
- freies WLAN in Bussen und Saarbahn.
- den Einsatz von autonom fahrenden Bussen testen.
- zusätzliche Schnellbusse.
- den Ausbau elektronischer Anzeigetafeln für den ÖPNV.
- eine Gratiszone für die Saarbahn prüfen.



- bei der Deutschen Bahn und bei der Landesregierung darauf drängen, den Scheidter sowie den Dudweiler Bahnhof als Knotenpunkt für die Universität auszubauen. Dies beinhaltet neben dem barrierefreien Ausbau auch den Ausbau von Fahrradabstellanlagen. Wir wollen gleichzeitig die ÖPNV-Anbindung der beiden Bahnhöfe an die Universität gewährleisten und die Radverkehrsanbindung vorantreiben.
- die überregionalen Bahnverbindungen erhalten und ausbauen.
- den Umstieg aufs Rad im Alltagsverkehr mit folgenden Maßnahmen erleichtern. Dazu wollen wir:
  - sukzessive geeignete Straßen im Stadtgebiet als Fahrradstraßen ausweisen und auch Fahrradstraßengebiete ausweisen. Mit den im VEP genannten Straßen soll umgehend begonnen werden.
  - dass alle Schulen und Bildungseinrichtungen sicher mit dem Fahrrad erreicht werden können.
  - Fahrradparkhäuser an den ÖPNV Knotenpunkten, insbesondere an Bahnhöfen, und mehr sichere Abstellanlagen errichten.
  - den Bau von Veloboxen erleichtern.
  - ein Leihfahrradsystem in Saarbrücken etablieren.
  - mehr sichere Fahrradwege.
  - Radschnellverbindungen schaffen und dabei ein Hauptaugenmerk auf die Anbindung der Außenbezirke und der Universität legen.
  - die Leinpfade beidseitig durchgängig als Komfortroute führen und an den Brücken Verbindungen herstellen.
  - einen weiteren Ausbau der Fahrradabstellanlagen (Bügel) und in Citynähe eine größere Fläche bereitstellen.
- mehr Lastenbikes und umweltfreundliche Lieferfahrzeuge sowie ein Pilotprojekt „letzte Meile“ bezüglich des Lieferverkehrs möglichst unter Inanspruchnahme von Fördergeldern in einem Bereich in der Innenstadt und in einem Wohngebiet durchführen.
- Servicestationen für Radfahrende einrichten.
- Mobilitätszentren am Rande der Stadt bauen und damit Park&Ride-, Park&Bike- sowie Bike&Ride-Möglichkeiten eröffnen.
- einen Mobilitätsbeauftragten oder eine Mobilitätsbeauftragte einführen, der die verschiedenen Verkehre im Sinne einer funktionierenden Mikromobilität planen, koordinieren und Konflikte minimieren soll.
- den Ausbau von Fußgängerzonen prüfen, z.B. Ausweitung St. Johanner Markt bis zur Bleichstraße.

- den Erhalt und Ausbau von Treppen- und Fußgängerwegen.
- die Reinigung von Bürgersteigen und Radwegen dauerhaft gewährleisten und vor allem in den Winterdienst integrieren, wobei eine Priorisierung nach Wichtigkeit der Verbindungen erfolgen soll.
- eine bessere Beleuchtung von Radwegen und Bürgersteigen, wobei die Ausleuchtung mit dem Ziel erfolgen soll, die bisherige Lichtverschmutzung in der Umgebung zu minimieren.
- die Anlieferzeiten in der Bahnhofstraße und am St. Johanner Markt wieder auf 11 Uhr beschränken, sofern die Bereiche nicht zum Pilotprojekt „letzte Meile“ gehören.
- Ampelschaltungen verbessern und intelligente Verkehrsleitsysteme einführen.
- Tempo 30-Zonen ausweiten und neue Zonen errichten, mehr verkehrsberuhigte Bereiche ausweisen und die Einführung von Tempo 40 an ausgewählten Straßen prüfen.
- mehr elektronische Tempodisplays an geeigneten Stellen.
- ein möglichst flächendeckendes LKW-Durchfahrtsverbot (Anlieferverkehr frei) in Saarbrücken.
- effektive Maßnahmen gegen Verkehrslärm im gesamten Stadtbereich und effektiven Lärmschutz an der Autobahn. Wir prüfen alle geeigneten Maßnahmen zur schnellen und wirksamen Reduzierung des Lärms durch die Stadtautobahn (durchgehende Lärmschutzwand, Flüsterasphalt, Temporeduzierung zwischen Ostspange und Malstatter Brücke, lärmreduzierende Maßnahmen an der Wand zur Franz-Josef-Röder-Straße bzw. der Saaruferstraße u.a.)
- die Entlastung der City durch Maßnahmen auf Basis der integrierten Handlungsempfehlung des Verkehrsentwicklungsplans, insbesondere die Ertüchtigung Deutschmühlental und den Vollanschluss Messe.
- Mischparken in Anwohnerparkzonen einführen und damit zusätzliche Zonen, wie z.B. am Triller oder im Bereich der Koßmannstraße, ausweisen.
- den Q-Park-Vertrag prüfen und evaluieren. Wir führen Verhandlungen mit dem Ziel, eine eigene Handlungsfähigkeit zu erreichen.
- kostenloses Parken für E-Autos.
- mindestens 150 Ladestationen für E-Mobilität schaffen.
- CNG- und Wasserstofftankstellen ansiedeln.
- das Baustellenmanagement verbessern.

## Saarbrücken auf dem Weg zur Kulturhauptstadt Europa

Kultur ist bereits heute ein starkes Standbein in Saarbrücken. Wir haben eine vielfältige Kulturszene, starke Institutionen und auch eine wachsende Kreativwirtschaft. Mit dem Max-Ophüls Filmfestival besitzt Saarbrücken einen echten Leuchtturm im Kulturbereich, aber auch im Bereich der Pop-Kultur setzt Saarbrücken zunehmend Akzente. Wir wollen uns in der aktiven Kulturpolitik der Region zurückmelden, mutig und innovativ sein.

### **Wir wollen**

- die Zuschüsse an die Freie Szene aufrechterhalten.
- prüfen, ob die Stadt eine private Initiative analog zum Unperfekthaus in Essen fördern kann, z.B. am Standort Rhenania Gebäude.
- das Filmhaus barrierefrei ausbauen.
- Förderstipendien neu überdenken und attraktiver gestalten, ohne sie zu verringern.
- die Mittel für Kunst im öffentlichen Raum und den Ankauf von Kunstgegenständen fortschreiben möglichst sogar anheben.
- ein Mahnmal der Verfolgten und Opfer des § 175 StGB errichten.
- das Festival Perspectives fortführen.
- das Potential des Max Ophüls-Festivals nutzen und Saarbrücken auch als Produktionsstandort stärker etablieren (unbürokratische Unterstützung von Filmdreh).
- eine aktive Vermarktungs-, Moderations- und Vernetzungsrolle im Kulturbereich übernehmen.
- ein wahrnehmbarer Open Air-Standort werden.
- dass Saarbrücken möglichst auch in Kooperationen mit luxemburgischen oder französischen Gemeinden Kulturhauptstadt Europas wird und werden in dieser Ratsperiode die Voraussetzungen für einen entsprechenden Antrag in der folgenden Ratsperiode schaffen.
- Feste mit Nachbarkommunen initiieren und deren gemeinsame Vermarktung etablieren.
- die Musikfestspiele Saar mindestens ideell und organisatorisch unterstützen.
- uns zu den bestehenden Kulturstandorten bzw. -einrichtungen sowie den traditionellen Festen bekennen.

## Saarbrücken als Smart City und Hotspot der Digitalwirtschaft

Digitalisierung und Smart City sind wichtige Themen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit einer Kommune. Hier müssen heute die Weichen für die nächsten Jahrzehnte gestellt werden. Dabei haben die Sicherung des Standorts, der wirtschaftlichen Entwicklung, der Bildung und Weiterbildung, sowie eine bürgerfreundliche Verwaltung große Bedeutung.

### **Wir wollen**

- ein Projekt zur Digitalisierung der Schulen: Begleitung Medienbildungskonzept.
- den Aufbau eines lückenlosen 5G-Netzes (5G-City) und ein flächendeckender Ausbau von Glasfaseranschlüssen an jedes Haus (FTTH) durch Anreize und Modellprojekte voranbringen.
- die Potentiale der Universität, der Forschungseinrichtungen und der übrigen Hochschulen konsequent nutzen. Wir werden insbesondere in den Bereichen KI, Cybersecurity, Neue Materialien, Games und Gesundheit eigene Förder- und Ansiedlungsschwerpunkte setzen.
- die Saarbrücken-App weiterentwickeln und unterschiedliche Dienstleistungen miteinander verknüpfen. Neben Informationen über diensthabende Ärzte sollen verschiedene Verkehrsinformationen (bspw. Parkhausbelegung, Busfahrplan, Busticket) sowie Unwetter- und Starkregeninformationen, aber auch ein optimierter Veranstaltungskalender und Informationen und Meldungen der Polizei dem Bürger und der Bürgerin direkt zur Verfügung stehen.
- eine Smart-City-Strategie entwickeln. Damit möchte die Koalition eine gesamtheitliche und nachhaltige Entwicklung anstoßen, die darauf abzielt, mittels digitaler Technologien Saarbrücken effizienter, ökologischer und technologisch fortschrittlicher zu machen. Allgemein geht es um ein intelligentes, vernetztes und nachhaltiges Städtekonzept, das Zeit, Kosten und Energie spart.
- im Jahr 2020 einen Antrag auf Förderung aus dem Modellprojekt Smart Cities auf den Weg bringen und dabei die Möglichkeiten nutzen, einen Smart-City-Manager oder eine Smart-City-Managerin im Rahmen der Förderung zu installieren.
- die Einführung von E-Government und die Digitalisierung im Baudezernat, damit die baurechtlichen Vorgänge durch Digitalisierung beschleunigt werden können. Dazu streben wir die Einführung digitaler Bauakten an. Dabei soll verstärkt mit anderen Kommunen kooperiert werden.
- die Digitalisierungsmodellprojekte der Saarbrücker Stadtwerke unterstützen und streben eine Kooperation mit dem Regionalverband, dem Land, der Wirtschaft und den Hochschulen an.

## Saarbrücken als Mitmachkommune

Die Bürgerinnen und Bürger sind die Stadt. Dieser Satz soll uns bei unserem Handeln leiten, denn der Souverän hat in der Demokratie die wichtigste Rolle. Wir laden daher alle Menschen unserer Stadt ein, die Zukunft unserer Stadt mitzugestalten. Saarbrücken soll zur echten Mitmachkommune werden.

### **Bürgerbeteiligung**

Von der öffentlichen Ortsbegehung, Bürgerwerkstätten und Bürgerbefragungen bis hin zu Beiräten und natürlich auch die ehrenamtlich tätigen Stadt- und Bezirksräte – unsere Stadt lebt von den Möglichkeiten der Menschen sich einzubringen.

### **Wir wollen**

- die Beteiligung von Jugendlichen durch eine Institutionalisierung erhöhen. Eine Möglichkeit hierfür wäre ein Jugendparlament, wobei die Abfrage des Interesses der Jugendlichen durch Jugendkonferenzen in den vier Stadtbezirken stattfinden wird.
- eine Einwohnerfragestunde einführen, das Instrument der Bürgerbefragungen nutzen und einen Live-Stream von Stadtratssitzungen initiieren.
- die Bezirke stärken: mehr Kompetenzen für die Bezirksräte (Budget/bauliche Investitionen). Wir regen an, die Stadtratssitzungen in allen Stadtbezirken durchzuführen.
- für jeden Bezirk mindestens ein Leuchtturmprojekt, u.a. wollen wir die Erneuerung der Fußgängerzone in Dudweiler.
- Bürgerinnen und Bürger bei Baumaßnahmen früher und besser informieren und in die Aufstellung des Haushaltes integrieren.
- Städtepartnerschaften leben und den Austausch insbesondere von jungen Menschen fördern.
- dass sich die städtische Verwaltung am Girls Day/Boys Day beteiligt.
- bei der Entwicklung der Smart-City-Strategie die Bürgerinnen und sBürger durch verschiedene Formate beteiligen sowie die Möglichkeiten und konkreten Handlungsspielräume gemeinsam eruieren.
- Feste und Aktionen zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts, des Sports, der Umwelt u.ä., die von Bürgerinnen und Bürgern organisiert werden, unterstützen.

## **Feuerwehr und Rettungsdienste**

Brandschutz, technische Hilfe, Rettungsdienst und Zivil- und Katastrophenschutz: Ob als Beruf oder im Ehrenamt - die Frauen und Männer der Feuerwehr und der Rettungsdienste leisten schnell und kompetent Hilfe und dies rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr.

### **Wir wollen:**

- diese wichtigen Dienste bestmöglich unterstützen und Kooperationen fördern.
- die Feuerwehrgerätehäuser nach Maßgabe des Brandschutzbedarfsplans auf einen aktuellen Stand bringen.
- für eine zeitgemäße und angemessene Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr sorgen, damit auch spezifischen Gefahren immer professionell begegnet werden kann.
- Möglichkeiten zur Aus- und Fortbildung sowie Trainingsangebote stärken.
- mehr Maßnahmen zur Stärkung des Teamplays.
- mehr Beachtung und mehr Wertschätzung für die Arbeit.

## **Sport**

Saarbrücken ist Stadt des Sports. Wir sind stark im Breitensport und in manchen Bereichen auch erstklassig. Erstligatauglich sind ganz sicher nicht immer unsere Sporteinrichtungen oder -anlagen, hier haben wir erheblichen Nachholbedarf.

### **Wir wollen**

- für städtische Sporthallen, Schwimmbäder und Sporteinrichtungen einen Modernisierungs- und Entwicklungsplan erstellen und die Vereine daran beteiligen.
- Sportstätten erhalten und auf Bedarfe hin entwickeln.
- alle Bäder erhalten, auch Schulschwimmbekken, und ihre Attraktivität steigern.
- die Wiedereröffnung des Lehrschwimmbekken der Albert-Schweitzer-Grundschule.
- eine stärkere Einbindung städtischer Angebote in die Ehrenamtskarte.
- die schnellstmögliche und kostengünstigste Fertigstellung der derzeitigen Baumaßnahme Ludwigsparkstadion als ligataugliches Stadion. Mit einem Stadtratsbeschluss werden wir den notwendigen finanziellen Handlungsrahmen zur Fertigstellung absichern, eine Transparenzoffensive einleiten und die finanzielle Belastung der Bürgerinnen und Bürger durch maximale Ausschöpfung der Vermarktungsmöglichkeiten möglichst gering halten.

- die Möglichkeiten der Vermarktung von Vereinen stärken und die Sondernutzungssatzung (Plakatierung) prüfen.
- interkommunale Kooperationen auch im Sport anstreben.
- Saarbrücken als Standort für überregionale Sportevents etablieren und diese in die Vermarktung der Stadt Saarbrücken einbeziehen.
- unsere Sportarten in den überregionalen Wettbewerben (z.B. Bundesliga, Deutsche Meisterschaften) besonders bei Planungen berücksichtigen, ihre Veranstaltungen unterstützen und deren Leistungen wertschätzen. Sie tragen in besonderem Maße zur Marke Sportstadt Saarbrücken bei und stärken durch Imagebildung den Breitensport.
- die heute bestehenden öffentlichen Zugänglichkeiten zu Sportanlagen zumindest erhalten und den nicht organisierten Sportlerinnen und Sportlern wohnortnah Trainingsmöglichkeiten eröffnen.
- die Strahlkraft des Olympiastützpunktes und der Sportwissenschaften nutzen.
- Jedermann-Sportveranstaltungen ermöglichen und unterstützen.

## Saarbrücken lebt die Nachbarschaft zu Frankreich

Savoir-vivre und das französische Flair gehören für uns zur Stadt Saarbrücken. Frankreich ist unser Nachbar. Die Menschen diesseits und jenseits der Grenze nutzen schon heute die vielfältigen beiderseitigen Angebote.

### **Wir wollen**

- grenzüberschreitende Angebote und Kooperationen ausbauen.
- grenzüberschreitende Kommunikation und das Miteinander noch verstärken.
- offen für neue Kooperationen sein.
- mit französischen Nachbarkommunen gemeinsame Veranstaltungen initiieren, durchführen und gemeinsam vermarkten.
- die Kommunikation mit der Verwaltung auch in französisch und englisch ermöglichen.
- grenzüberschreitende Partnerschaften zwischen Kitas und Grundschulen initiieren.
- das Potential von Eurodistrict und Quattropole stärker ausschöpfen.



## Saarbrücken – auf dem Weg zur finanziellen Handlungsfähigkeit

Wir wollen den städtischen Haushalt nachhaltig konsolidieren und gleichzeitig neue politische Schwerpunkte setzen, um gezielte Zukunftsinvestitionen zu ermöglichen. Deshalb kommt den Stadtfinanzen eine zentrale Bedeutung zu.

### **Wir wollen**

- mit einer Politik für Einwohnerwachstum mehr Schlüsselzuweisungen einnehmen.
- den Aufbau eines Fördermanagements zur Akquisition von Landes-, Bundes- und europäischen Fördermitteln innerhalb der LHS.
- die Wirtschaftskraft und damit die Steuereinnahmen aus Unternehmenssteuern stärken.
- Einsparpotentiale in der Verwaltung und bei den Eigenbetrieben prüfen.
- mehr Transparenz für den Konzern Stadt und künftig wieder eine Konzernbilanz im Sinne eines Kassensturzes erstellen.
- die Prozesse in der Verwaltung verbessern und die Chancen der Digitalisierung nutzen, um Verfahren zu beschleunigen.
- die Gewerbesteuer nicht erhöhen und die Grundsteuer B im Rahmen der anstehenden Reform aufkommensneutral gestalten.
- seriöse Kostenschätzungen und mehr Projektdisziplin insbesondere zur Vermeidung zusätzlicher Kosten bei investiven Bauprojekten.
- die interregionale und interkommunale Zusammenarbeit stärken und die Wirtschaftlichkeit der Erfüllung von hochgezonten Aufgaben überprüfen.
- eine solide Haushaltsplanung und -überwachung.
- konsequentere Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung und Quartalsberichte über die aktuelle Haushaltssituation.
- Kosten für externe Gutachten reduzieren.
- nachhaltig wirtschaften – eine Politik ohne neue Schulden (gemäß Saarlandpakt).
- bestehende Mietverhältnisse der Stadt und ihrer Töchter auf Einsparungspotentiale hin prüfen.
- eine Verantwortungs-, Entscheidungs- und Fehlerkultur in der Verwaltung einführen und dies im Rat entsprechend berücksichtigen.

**Gemeinsam mit der Verwaltung geht es uns ums Machen.**

## Vereinbarung über die Zusammenarbeit in der Koalition zwischen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP im Saarbrücker Stadtrat

Die drei Stadtratsfraktionen vereinbaren eine Koalition für die laufende Wahlperiode. Die Inhalte sind in diesem Koalitionsvertrag festgehalten und alle Partner verpflichten sich, mindestens die genannten Punkte umzusetzen. Darüber hinaus lädt die Koalition alle demokratischen Fraktionen im Stadtrat zu einer konstruktiven Beteiligung ein und wird ebenso konstruktiv mit Vorschlägen umgehen.

Im Folgenden wird geregelt, welche Regeln sich die Partner für das gemeinsame politische Arbeiten geben:

- Die Koalition verpflichtet sich, gemeinsam zu agieren. Sie verpflichtet sich dazu, sich keine Mehrheiten jenseits der Koalition zu suchen. Die Koalitionspartner werden in den Gremien (Stadtrat, Ausschüsse) nicht nur zusammen abstimmen, sondern die Themen auch gemeinsam mittels gemeinsamer Anträge bzw. Anfragen auf den Weg bringen.
- Die Koalition installiert einen Koalitionsausschuss, in dem das gemeinsame Vorgehen besprochen wird. Der Koalitionsausschuss besteht aus den Fraktionsvorsitzenden, dem Oberbürgermeister und den eingeladenen Dezernenten. Anfangs sollte der Koalitionsausschuss regelmäßig alle 2 Wochen tagen. Sobald sich die Abläufe in der Koalition eingespielt haben, kann der Turnus den Erfordernissen angepasst werden.

*Saarbrücken, den 30. September 2019*

Uwe Conradt  
Fraktionsvorsitzender CDU

Barbara Meyer-Gluhe  
Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen

Torsten Reif  
Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen

Dr. Helmut Isringhaus  
Fraktionsvorsitzender FDP



**CDU**

STADTRATSFRAKTION  
SAARBRÜCKEN



**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**

STADTRATSFRAKTION SAARBRÜCKEN



**Freie  
Demokraten**

**FDP**